

100 Prozent und mehr | Erweiterung des Umweltbundesamtes in Dessau-Roßlau

Friederike Meyer

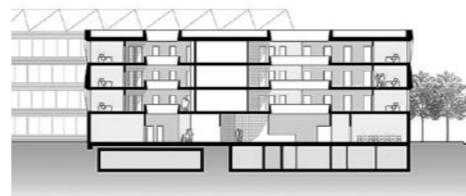
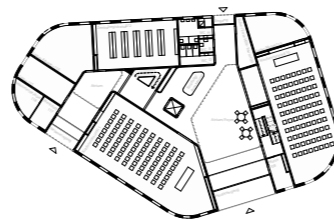
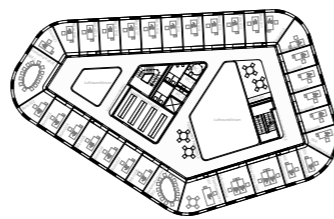
Interdisziplinärer Wettbewerb

1. Preis (25.000 Euro) Anderhalten Architekten, Berlin; Winter Beratende Ingenieure für Gebäudetechnik Berlin; Müller BBM GmbH | **2. Preis** (16.000 Euro) Alten Architekten, Berlin; VIKA Ingenieur GmbH | **3. Preis** (9500 Euro) Knerer und Lang Architekten, Dresden; GESA Ingenieurgesellschaft für Technische Ge-

samtplanung; Krebs und Kiefer | **Anerkennung** (6000 Euro) BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH, Busmann, Haberer, Bohl, Vennes, Tebroke, Berlin; Ingenieurgesellschaft W33 mbH, Müller BBM GmbH | **Anerkennung** (6000 Euro) Code Unique Architekten, Dresden; CSZ Ingenieurconsult GmbH NL Berlin und Dresden



1. Preis | Das Team um Anderhalten Architekten ordnet die Bürozellen um zwei Atrien an. PV-Elemente bestimmen das Fassadenbild. Fassadendetail 1:100, Grundrisse, Ansicht und Schnitt 1:1000; Modellfotos: dietzsch & weber



Dachaufbau
PVT Photovoltaik Solarthermie Kombimodul
Extensive Dachbegrünung
Pflanzsubstrat
Wurzelschutzfolie
Dachdichtungsbahn
Gefällewärmeschutz 35 cm i.M.
Stahlbetondeckenplatte mit integrierter Betonkerntemperierung

Bodenaufbau Büros
Textiler Bodenbelag
Zementestrich
Trittschalldämmung
Stahlbetondeckenplatte mit integrierter Betonkerntemperierung

Fenster
außen liegender Sonnenschutz, textile Membran mit seitlichen Führungsschienen
Holzkastenfensterkonstruktion rahmenlos
2x 2-fach Verglasung im Lärchenholzrahmen
Wärmedurchgangskoeffizient des Fensters
 $U_w = 0,68 \text{ W/(m}^2\text{K)}$
Öffner für Reinigungs- und Wartungszwecke

Außenwand
Dünnschicht Solarpanel, hinterlüftet in eloxiertem Aluminiumrahmen gelagert
OSB-Platte als luftdichte Ebene
Holzständer/
Zellulose Dämmung 28 cm
OSB-Platte als luftdichte Ebene
perforierte Holzwerkstoffplatte
Lochflächenanteil >15%
hinterlegt mit Faserdämmstoff

Eingangsbereich
Boden
Textiler Bodenbelag
Zementestrich
Trittschalldämmung
Stahlbetondeckenplatte mit integrierter Betonkerntemperierung
Mineralische Dämmung
abgehängte eloxierte Aluminiumpaneele

Wand
Wandverkleidung aus eloxiertem Aluminium
hinterlüftet vor OSB-Platte
Holzständer/
Zellulose Dämmung 28 cm
OSB-Platte als luftdichte Ebene
Perforierte Holzwerkstoffplatte
Lochflächenanteil >15%
hinterlegt mit Faserdämmstoff

Fenster
kombinierte Holz-Aluminium Pfosten Riegel Konstruktion
3fach Wärmeschutzverglasung
Wärmedurchgangskoeffizient des Fensters
 $U_w = 0,8 \text{ W/(m}^2\text{K)}$

Boden
Natursteinbelag
Zementestrich mit Fußbodenheizung
Trittschalldämmung
Stahlbetondeckenplatte
mineralische Dämmung
Gebäudeabdichtung



1. Preis | Lageplan im Maßstab 1:5000

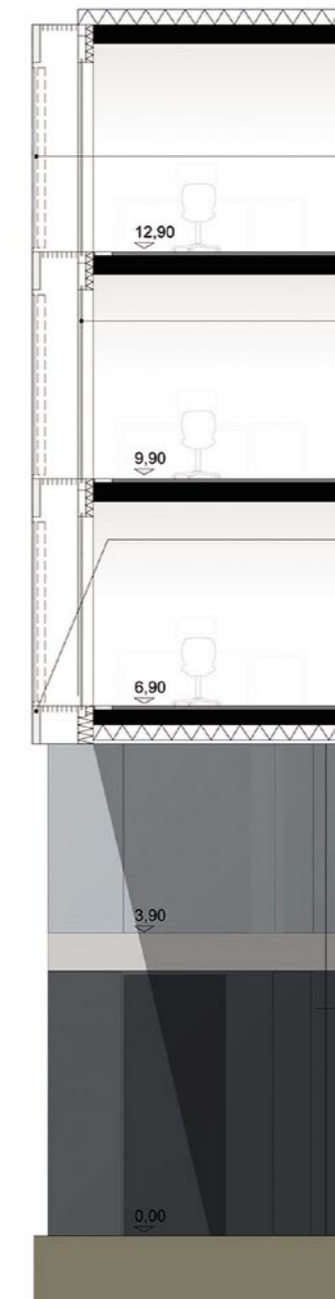
2. Preis | Alten Architekten organisieren die Räume in einem Kubus, der mit einer zweischaligen Ganzglasfassade umstellt ist Fassadendetail 1:100, Grundrisse, Ansicht und Schnitt 1:1000



Das Umweltbundesamt in Dessau von Sauerbruch Hutton galt bei seiner Eröffnung 2005 als Modellprojekt für ökologisches Bauen. Jetzt soll es erweitert werden. Und wieder stellt der Bund höchste Nachhaltigkeits-Anforderungen. Ein Vergleich.

Als 1998 der Wettbewerb für den Dienstsitz des Umweltbundesamtes in Dessau ausgelobt wurde, sprach man von einem Modellprojekt. Mit dem Bau sollte demonstriert werden, dass Verwaltungsgebäude ökologisch gebaut und wirtschaftlich betrieben werden können. 20 Prozent des Gebäudeenergiebedarfs sollten aus regenerativen Quellen kommen. Umweltfreundliche Baustoffe waren gefordert, und Komfortbedingungen, die nicht über Technik, sondern über natürliche Prozesse erreicht werden. Der Entwurf von Sauerbruch Hutton gewann. Im Wettbewerb hatten die Architekten u.a. vorgeschlagen, das Tiefenwasser als Wärme- und Kältespeicher zu aktivieren, auf dem Dach Solarzellen zu installieren, eine individuelle Lüftung zu ermöglichen und zwei Windkraftträder aufzustellen. Sieben Jahre später wurde der viergeschossige Bürozellenmäander für rund 800 Mitarbeiter, mit Atrium, Holzelementfassade und individuell zu öffnenden Fenstern bezogen (Bauwelt 23.05). Ein Erdwärmetauscher, eine solarunterstützte Kälteanlage und eine Photovoltaikanlage produzieren heute zusammen 10 Prozent des Gebäudeenergiebedarfs. Das geplante Deponiegaskraftwerk, das diesen Wert deutlich verbessern würde, hat die Stadt nie gebaut.

Mehr als 100 Prozent
Bei dem kürzlich entschiedenen Wettbewerb für die Erweiterung des Dienstgebäudes wird wieder eine Vorbildfunktion für das nachhaltige Bauen angestrebt. Entsprechend hoch liegen die Kriterien: Regenerative Quellen sollen mehr Energie liefern, als das Haus insgesamt verbraucht, also mehr als 100 Prozent des Gebäudeenergiebedarfs produzieren. Doch



damit nicht genug. Seit 2010 gibt es ein Bewertungssystem für Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude (BNB). Anhand dessen wird die Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung von 46 Faktoren mit unterschiedlicher Gewichtung (u.a. Treibhauspotenzial, Umnutzungsfähigkeit, visueller Komfort) berechnet. Beim Neubau in Dessau wird erstmalig ein Gesamterfüllungsgrad von über 80 Prozent (Gold) angestrebt.

Für die 21 ausgewählten Teilnehmer – Teams aus Architekten, TGA-Fachingenieuren und Beratern für thermische Bauphysik – hieß das nicht nur, rund 2000 m² Bürofläche für 100 Mitarbeiter und einen Konferenzbereich in einem möglichst kompakten Baukörper unterzubringen und diesen städtebaulich sinnvoll neben das rund acht mal so große Hauptgebäude zu platzieren. Sie mussten vor allem auch berechnen, wieviel PV-Elemente für die Energiegewinnung gebraucht werden und diese gestalterisch überzeugend in die Außenhülle integrieren. Denn nicht zuletzt ging es um eine dem Modellicharakter angemessene Gestaltung.

Das Abwägen zwischen der Gestaltung und der von den Vorprüfern prognostizierten technischen Performance war auch die Herausforderung für die Jury (Vorsitz: Eckhard Gerber). Den Vorschlag von Anderhalten Architekten (1. Preis) beurteilte sie als „herausragende gelungene Lösung. Intelligente Architektur und energetisches Konzept bilden eine schlüssige Einheit“. Die Architekten schlagen einen 4-geschossigen Stahlbetonbau auf amorphem Grundriss vor, dessen Fassade durch die dem Sonnenverlauf entsprechend optimierte Stellung der PV-Elemente strukturiert wird. Den 2. Preis erhielt der Entwurf von Alten Architekten, die einen Kubus mit einer zweischaligen Ganzglasfassade vorsehen, welche die Jury laut Protokoll kontrovers diskutierte und „ein vollverlängertes Gebäude als eine nicht angemessene Antwort auf die sehr komplexe Frage“ bewertete.

Mehr Mut zum Experiment!

Auch wenn die Entscheidung der Jury zwangsläufig auf Annahmen basiert und erst Jahre nach Inbetriebnahme des Gebäudes wirklich beurteilt werden kann, ob das Konzept der Sieger aufgeht, wirft das Wettbewerbsergebnis Fragen auf: Hätte man bei diesem vergleichsweise kleinen Verwaltungsbau (Bausumme: 8 Millionen Euro) nicht mehr Mut zum Experiment haben können? Zum Beispiel was die Verwendung nachwachsender und natürlicher Baustoffe betrifft? Immerhin fordert die Auslobung einen „minimierten Energie- und Stoffeinsatz bei der Erstellung und Beseitigung des Baus“, und schließlich ist es längst möglich, vielgeschossige Bauten aus Holz zu errichten. Wäre nicht auch Lehm ein geeignetes Material, wenn „die Komfortbedingungen möglichst über die Ausnutzung natürlicher Prozesse, Effekte und Prinzipien erreicht werden sollen, statt über technische Maßnahmen“? Und könnte man nicht auch eine flexiblere Form des Zusammenan-der-Zukunft-Arbeitens zum Beispiel in Form von Kombizonen statt Einzelzellen ausprobieren?



1



2



3



4



5



6

Fotos: BetonBild

DEUTSCHLAND

Zukunft Wohnen 2012 | Architekturpreis der Zement- und Betonindustrie

Seit mehr als 20 Jahren lobt die deutsche Zement- und Betonindustrie den Preis für zukunftsweisenden und innovativen Wohnungsbau in Deutschland aus. Unter den 298 eingereichten Projekten kürte die Jury (Vorsitz: Hilde Léon) sechs Preisträger. Der Preis ist mit insgesamt 24.000 Euro dotiert. Er wurde in Kooperation mit dem Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure ausgelobt und vom Bundesverband Freier Immobilien und Wohnungsbauunternehmen sowie der Verband Privater Bauherren unterstützt.

1 | Kategorie Wohnen in der Stadt

Stadt Wohn Raum, München; Architekten: Unterlandstättnr Architekten; Bauherr: Euroboden GmbH

2 | Kategorie Wohnen auf dem Land

Leben in der Schmiedestraße, Meckel; Architekt: Rainer Roth Architekt; Bauherr: Familie Mully Köhli, Familie Reusch Oeltges, Familie Schwickerath Roth

3 | Kategorie Wohnen im Bestand

Wohnanlage Neue Burg, Wolfsburg-Detmerode; Architekten: KSP Jürgen Engel Architekten GmbH; Bauherr: Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

4 | Kategorie Wohnen in der Gemeinschaft

Baugruppe Südstadtschule; Architekten: MOSAIK-Architekten; Bauherr: Planungsgemeinschaft Südstadtschule GbR (Bauwelt 11.12)

5 | Kategorie Wohnen mit der Umwelt

Wohnhaus Papenstraße, Stralsund; Architekten: Christoph Meyn Architekt; gnadler.meyn.woitassek architekten innenarchitekten gbr stralsund; Bauherr: Christoph Meyn und Katherina Reiß

6 | Kategorie Wohnen mit geringem Budget

Penthouse, Berlin; Architekt: Christof Mayer, Büro für Architektur und Städtebau; Bauherren: Christian von Borries, Vera Tollmann (Bauwelt 22.10)

OFFENE WETTBEWERBE

Delhi Arquideas Grant 2012 Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Studierende	Anmeldung bis: 10.12.2012 Abgabe: 31.12.2012	ARQUIDEAS	Preissumme: 4200 EUR	Konzepte für ein Besucherzentrum auf dem Tempelgelände von Nizamuddin Teilnahmegebühr: 75 EUR Wettbewerbsprachen: Englisch, Spanisch ► www.arquideas.es
Herzogenbuchsee (Schweiz) Neues Buszentrum Projektwettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: Architekten	Rückfragen bis: 30.11.2012 Abgabe: 08.03.2013	Aare Seeland mobil AG asm	Preissumme: 120.000 CHF	Neubau eines Busdepots für ca. 45 Busse inkl. Werkstatt, Personalräumen und Verwaltung ► www.simap.ch
Kambodscha Cambodian Sustainable Housing Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Studierende	Anmeldung bis: 15.12.2012 Abgabe: 15.01.2013	Building Trust International	Der Siegerentwurf soll gebaut werden.	Ideen für Wohnhäuser, deren Baukosten 2000 USD nicht überschreiten und den jährlichen Überschwemmungen standhalten Teilnahmegebühr: 15–75 USD Wettbewerbsprache: Englisch ► www.buildingtrustinternational.org
New Decoy (Großbritannien) Great Fen Visitor Centre Ideen- und Realisierungswettbewerb (2-stufig) Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten	Anmeldung bis: 19.12.2012 Abgabe: 10.01.2013	Great Fen	Preissumme: 160.000 GBP	In Cambridgeshire findet eines der größten Renaturierungsprojekte in England statt. Das Besucherzentrum soll Interessierte über die Fortschritte informieren. Wettbewerbsprache: Englisch ► www.ribacompetitions.com

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Holbæk (Dänemark) Holbæk Arena Ideen- und Realisierungswettbewerb (2-phasig) Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 26.11.2012 (12 Uhr)	Holbæk Kommune	Honorar: 100.000 DKK	Masterplan für ein Sportzentrum für Indoor- und Outdoorsportarten Wettbewerbsprache: Dänisch ► www.arkitektforeningen.dk
Leipzig Deutsches Biomasseforschungszentrum (DBFZ), Neubau Technikum Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Bewerbung bis: 26.11.2012	DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum		In dem Gebäudekomplex sollen ein Technikum, Labore sowie Verwaltungs- und Seminarräume untergebracht werden. ► www.bauwelt.de > Wettbewerbe
Troisdorf Fußgängerzone in Troisdorf Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Architekten	Bewerbung bis: 26.11.2012 (17 Uhr)	Stadt Troisdorf	Preissumme: 40.000 EUR	Gesucht werden Konzepte, welche die Aufenthaltsqualität der Innenstadt verbessern. Das Augenmerk liegt auf dem Einsatz von langlebigen Materialien. ► www.bauwelt.de > Wettbewerbe

PREISE

Im Brennpunkt – Architektur bild 2013 Preis für Architektur fotografie Zulassungsbereich: europaweit Teilnehmer: Fotografen, Architekten, Designer, Künstler, Studierende	Einsendeschluss: 17.12.2012	architektur bild e.v.	Preissumme: 6000 EUR	Auszeichnung von Bildern, die städtebauliche und/oder soziale Brennpunkte wie z.B. Stuttgart 21 in den Fokus der Öffentlichkeit rücken Teilnahmegebühr: 50 EUR Wettbewerbsprachen: Deutsch, Englisch ► www.architektur bild-ev.de
VELUX Architekten-Wettbewerb 2013: Licht + Luft = Lebensqualität Architekten- und Planerpreis Zulassungsbereich: bundesweit Teilnehmer: Architekten, Innenarchitekten, Ingenieure	Einsendeschluss: 14.12.2012	VELUX Deutschland GmbH	Preissumme: 13.000 EUR	Prämiert werden Wohnqualität und Raumkomfort von realisierten Baumaßnahmen, die zwischen dem 01.01.2007 und dem 01.10.2012 fertig gestellt und bei denen Produkte des Herstellers verwendet wurden. ► www.velux.de > Fachkunden

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.